

Wege sind frei für Erdgasversorgung

Projekt wird Ende 93 konkrete Gestalt annehmen

Beeskow wird bald mit Erdgas versorgt. Dafür wurde seitens der Stadt der Energieversorgung Weser-Ems nach mehrmaligen Beratungen im Hauptausschuß und nach Anhörung von Firmenvertretern die Konzession erteilt. Zur Auswahl stand ein weiteres Firmenangebot. Doch EWE bot die günstigeren Bedingungen. Sie berücksichtigte unter anderem, daß das Gewerbegebiet „Charlottenhof“ mit kostengünstigen Lösungen in die Versorgung mit einbezogen wird. Darüber informierten unlängst gegenüber dem Spree-Journal der stellvertretende Bürgermeister von Beeskow, Gerd Möller, Werner Schönsee vom Landratsamt sowie ein Vertreter der Anbieterfirma. Die Stadt hätte sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Vor allem galt es Lösungen zu finden, mit denen die Bürger zurechtkommen, bemerkte Gerd Möller. In diesem Zusammenhang wurde darauf verwiesen, daß die Energieversorgung auf neue Art und Weise auch eine Auswechslung von Gasgeräten erforderlich mache. Diesbezüglich werden sicherlich finanzielle Probleme auftauchen. Man ist auf der Suche nach günstigen Finanzierungsvarianten.

Der Ablaufplan wurde indessen fixiert. Im IV. Quartal 93 soll mit den Erschließungsarbeiten begonnen werden. Wichtig für die Bürger, daß während der Aufbauphase die bisherige Versorgung voll abgesichert

werden soll, man spricht da von einer Parallelversorgung.

Indes gibt es schon klare Vorstellungen, wie über die Kreisstadt hinaus weitere Kommunen an die neue Erdgastrasse angeschlossen werden können. Aus diesem Grunde besuchten unlängst zirka 30 Bürgermeister bzw. ihre Vertreter den Nordwesten Deutschlands. Hier fanden sie ähnliche strukturelle Bedingungen wie im Kreis Beeskow vor. Das Emsland ist weit und dünn besiedelt. Doch, so war zu erkunden, sind hier bereits 75 Prozent der Kommunen mit Erdgas versorgt.

Zu erfahren war seitens der EWE, daß im nächsten Jahr auch Arbeiten zur Versorgung von Storkow anlaufen sollen. Darüber wird demnächst auch die Stadtverordnetenversammlung beraten. Im Jahr darauf soll der Raum zwischen Buckow, Wendisch Rietz, Glienicke erschlossen werden und im Jahre 1995 unter anderem der nördliche Teil des Kreises. Voraussetzung hierfür, so die EWE-Vertretung, ist die rechtzeitige Erteilung der Konzession durch die Kommunen.

Das Erdgas wird dann zu größeren Teilen aus Holland, der Nordsee und zu rund 30 Prozent aus Niedersachsen kommen. Das macht die Sache wesentlich billiger als Lieferungen aus Rußland.

SIEGFRIED NÖLTING